

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Kellner (CDU)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz

Stand sicherheitsprobleme an der Talsperre Tambach-Dietharz

Mit dem Bau der Talsperre Tambach-Dietharz, der ersten Trinkwassertalsperre im Thüringer Wald, wurde im Jahr 1902 begonnen und nach den erforderlichen bautechnischen Überprüfungen wurde die Talsperre ab dem Frühjahr 1906 erstmals eingestaut. Die Staumauer mit einer Höhe von 27 Meter ist eine gekrümmte Gewichtsstaumauer aus Porphy-Bruchsteinmauerwerk.

Im Zeitraum von 1987 bis 1991 wurde die Talsperre rekonstruiert, sie bekam dabei oben einen 2,50 Meter und unten einen 6,20 Meter breiten Mantel aus Beton mit einem Kontrollgang und wurde am 16. Juli 1991 wieder angestaut. Nach fast 30 Jahren stehen nun erneut Sanierungsmaßnahmen an.

Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz hat die Kleine Anfrage 7/555 vom 29. April 2020 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 10. Juni 2020 beantwortet:

1. Ist vorgesehen, den Wasserstand der Talsperre Tambach-Dietharz um drei Meter abzusenken, weil die Hochwasserentlastungsanlage nicht mehr standsicher ist?

Antwort:

Die Talsperre Tambach-Dietharz wird auf der Grundlage einer Anordnung des Thüringer Landesamts für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) als Stauanlagenaufsicht vom November 2019 über die Wintermonate mit abgesenktem Wasserspiegel betrieben. Ziel ist es, ein schnelles Fortschreiten der Schäden an der Sohlbefestigung der Hochwasserentlastung (HWE) durch Frosteinwirkung zu vermeiden. Diese können aus einer Situation entstehen, die sich einstellt, wenn Wasserzutritte aus der Durchsickerung der Überfallschwelle der HWE mit entsprechenden Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes zusammentreffen. Diese Wasserzutritte sind über die Stauspiegelabsenkung vermeidbar.

Mit den vorgenannten behördlichen Vorgaben zur Wasserspiegelabsenkung ist die Standsicherheit der Hochwasserentlastungsanlage für die gewöhnlich auftretenden Lastfälle gewährleistet.

2. In welchem Zeitraum plant die Thüringer Fernwasserversorgung, die Instandsetzung der Hochwasserentlastungsanlage der Talsperre Tambach-Dietharz durchzuführen und ist diese finanziell abgesichert?

Antwort:

Entsprechend dem aktuellen Zeitplan der Thüringer Fernwasserversorgung ist davon auszugehen, dass Ende 2020 die Unterlagen zur Genehmigung der notwendigen Sanierungsarbeiten bei der zuständigen Wasserbehörde vorgelegt werden. Bis 2022 sollen die Sanierungsarbeiten an der Hochwasserentlastung abgeschlossen sein.

Die Instandsetzung ist finanziell abgesichert.

3. Wie hoch ist der finanzielle Verlust, wenn durch die Absenkung des Wasserstands der Talsperre Tambach-Dietharz die dortige Wasserkraftturbine nur noch mit halber Kraft arbeiten kann?

Antwort:

Die Höhe der Mindereinnahmen durch die zeitweise Wasserspiegelabsenkung hängt, neben der produzierten Strommenge, auch vom zu erzielenden Strompreis ab. Die Thüringer Fernwasserversorgung ging in einer konservativen Schätzung für die Winterperiode 2019/2020 von Einnahmen in Höhe von insgesamt 310.400 Euro aus, die sich infolge der Absenkung auf 287.200 Euro reduzieren. Von diesen Mindereinnahmen in Höhe von 23.200 Euro entfallen 16.200 Euro auf die Wasserkraftanlage direkt an der Talsperre Tambach-Dietharz und 7.000 Euro auf die Turbine am Hochbehälter 08 ("Westring-Kaskade"). Da letztgenannte Erzeugungsanlage im Winter 2019/2020 noch nicht in Betrieb war, betrugen die Mindereinnahmen somit rund 16.000 Euro. Für den Winter 2020/2021 ist dann mit den vollen 23.000 Euro zu rechnen.

Siegesmund
Ministerin